



Katholische Pfarrgemeinde St. Kunigund Nürnberg

Pfarrblatt

Nr. 10

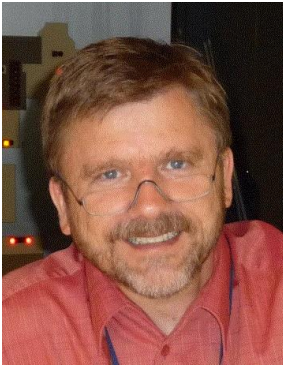
19. Juli 2015



Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
deine Treue, so weit die Wolken ziehen. (Ps 36,6)

Schöne und erholsame Ferien

Seelsorger-Seite



Liebe Leserinnen und Leser der Seelsorgerseite,

vor knapp drei Jahren, am 7. Oktober 2012 begann in Rom die 13. Bischofssynode nach dem 2. Vatikanischen Konzil. Das Thema lautete „**Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens**“. An der Synode nahmen 262 Synodenväter aus der ganzen Welt teil. Zudem waren 45 Experten und 49 Hörer geladen.

Zur Vorbereitung veröffentlichte das Generalsekretariat der Bischofssynode bereits im März 2011 die sog. „Lineamenta“, einen ersten inhaltlichen Aufriss in die Thematik, der allen Diözesanbischöfen der katholischen Kirche weltweit zur Begutachtung zugesandt wurde. Die Antworten aus aller Welt wurden in Rom ausgewertet und als Grundlage für das „Instrumentum laboris“, also die endgültige Arbeitsvorlage für die Teilnehmer an der Synode verwendet. Am 27.10.2012 haben die Teilnehmer der Bischofssynode in Rom dann die Schlussbotschaft an die Gläubigen in aller Welt veröffentlicht.

Diese Synode ist, nach wie vor, sehr wichtig auch für unsere Gemeinde. Bei der **Neuen Evangelisierung** geht es nämlich anders als bei der Erstevangelisierung, um die Menschen, die zwar getauft sind, sich aber von der Kirche entfernt und in ihrem Leben keine Beziehung zu Jesus Christus und zur christlichen Praxis haben. In unserer Pfarrei geht es schätzungsweise um ca. 2000 Gemeindemitglieder. Wir alle, die vor ein paar Tagen ein so schönes Pfarrfest gefeiert haben, sind dazu verpflichtet, den christlichen Glauben an diese Menschen weiterzugeben.

Wenn jedoch der christliche Glaube eine echte Begegnung, eine Beziehung zu Jesus Christus ist, dann ist das ein schweres Unterfangen: Wie kann ich andere dazu bewegen, dass sie Jesus wieder begegnen, dass sie wieder eine Beziehung zu Jesus Christus aufbauen? Der äußerliche Rahmen ist ja gegeben: die Kirche, der Gottesdienst, die Gemeinschaft, aber die Menschen bleiben fern.

Wäre es also nicht die Zeit, die Getauften persönlich anzusprechen? Den Nachbarn, den Arbeitskollegen, den erwachsenen Sohn, die eigene Familie? Vielleicht zum gemeinsamen Gebet, zum Bibel-Teilen einladen und eine kleine christliche Gemeinschaft bilden? **Der Glaube wird stark durch Weitergabe!** Es wird ein Wunder geschehen: Durch die **Neue Evangelisierung** wird Ihre persönliche Beziehung zu Jesus Christus eine höhere Stufe erreichen. Probieren Sie es aus!

Benedikt Cupok

Pfarrfest in St. Kunigund am 28.06.2015

Unser Pfarrfest fand zeitgleich mit dem Autorennen statt, was in den meisten Fällen ein Garant für sonniges Wetter ist. So auch dieses Jahr.

Im Familiengottesdienst am Morgen erzählte P. Herbert in seiner Predigt, dass die Kirche im Jahre 1935 durch Jacobus von Hauck eingeweiht wurde und nun 80 Jahre besteht. Somit durften wir ein kleines Jubiläum feiern.



Bei allerhand Leckereien konnte man den Tag genießen. Gegrilltes, ein leckeres Kuchenbuffet, sowie kühle Getränke sorgten für das leibliche Wohl.

Unter der Leitung von Frau Ulrike Lutz bot die Kindertagesstätte Kinderschminken an. Nachdem Pater Herbert sich für eine „kosmetische Verschönerung“ in Form einer Blume entschieden hatte, folgte ich seinem

Beispiel und ließ mir ebenfalls eine Blume auf die Wange malen.

Das Netzwerk Generationen, vertreten durch Rosa Janousch und meine Wenigkeit, bot Gesellschaftsspiele an. Einer unserer treuesten Spieler der Sonntagnachmittage war gekommen und hatte auch eigene Spiele mitgebracht. Es fand sich noch ein weiterer Mitspieler und verbrachten wir eine lustige Spielestunde.

Ab Herbst werden wir wieder unsere Spielenachmittage anbieten. Eine rechtzeitige Ankündigung erfolgt im Pfarrblatt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen jenen, insbesondere dem Festausschuss, die dazu beigetragen haben, dass es ein gelungener Tag war.

Barbara Gaab





Ökumenisch unterwegs

Eine musikalische Wanderung der Gemeinden St. Stefan, der Auferstehungskirche und St. Kunigund am Samstag, 27. Juni 2015.

Nach zwei Jahren wurde wieder eine musikalische Wanderung angeboten. Diesmal war das Thema „Glaube, Hoffnung, Liebe“ (1 Korinther 13).

Nach vormittäglichen ergiebigen Regenschauern klarte es zunehmend auf und die mehr als dreißig Wanderer kamen trocken in St. Stefan an. Hier brachte uns Pfarrer Schneider seine Ausführungen über die „Hoffnung“ näher. Bei seinen Erläuterungen über das himmlische Jerusalem im Kirchenfensterband wurde der Teil über dem Altar durch intensive Sonneneinstrahlung in gold-gelbes Licht gesetzt!

Wer mochte hier der „Beleuchter“ gewesen sein?

Wir sangen, unterstützt von Susanne Lederer (Gesang), Johannes Uhl (Gitarre) und Gerd Lederer (Keyboard), drei Lieder zum Thema Hoffnung.

Über Stichstraßen und Wohnwege ging es zur evangelischen Auferstehungskirche. Auf dem Weg dorthin verdunkelte sich der Himmel wieder. Pfarrer Bartels schloss in seine Ausführungen zum Thema „Glaube“, die Rosette über dem Eingangsportale mit ihrer Farbsymbolik ein.

Es war beeindruckend, wie Herr Heinz Sippel mit seiner Gitarre aus den vielen Wanderern (die am Anfang noch zu schnell sangen und keine Pausen machen wollten) klingende und schöne Kanon-Gesänge und Lieder hervorgehört hat. Das „Drehbuch“ hatte während des Kanon-Gesangs ein paar

Blitze, Donner und Regen vorgesehen. Am Ausgang wartete dann aber die Sonne und eine süße Überraschung von Reingard Fuchs in Form von schokolierten Erdbeeren auf die Wanderer.

Die dunklen Regenwolken hatten sich Richtung Schmausenbuck verzogen und wir kamen über die Metthingstraße, den Goldbach und Zeltnerschloss trockenen Fußes in St. Kunigund an. Dort war dann noch Zeit für einen Meditationsreigen unter der Linde auf dem Kirchenvorplatz.

Bei besinnlichen Gitarrenklängen in der Kirche konnte jeder wieder zur inneren Ruhe kommen. Pater Herbert erzählte, dass St. Kunigund am 16. Juni 1935 von Bischof Jakobus von Hauck geweiht wurde. Das Bild über dem Hauptaltar wurde von Prof. Albert Burkart aus München als letztes Werk vor seinem Einzug zur Wehrmacht geschaffen. Die Bilder des Kreuzgangs waren sein erstes Werk nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft. Er erwähnte auch, dass in der ansonsten dunklen Kirche zu einer bestimmten Uhrzeit die Sonne auf das Altarbild fällt und besonders das Zinnoberrot zum Leuchten bringt.

Dann zitierte Pater Herbert das Kapitel 13 aus dem 1. Korinther-Brief „Das Größte ist die Liebe“.

Unterstützt durch Rosa Janousch (Gesang), Heidi Feix (Gitarre) und Wolfgang Pessler (Fagott) sangen wir einige Lieder über die Liebe. Die Fagott-Soli dazwischen werden allen noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Zum Ausklang des Tages lud Pater Herbert die Wanderer zum Dämmer-schoppen in den Comboni-Saal ein. Ab ca. 20.00 Uhr brannte ein Johannis-



feuer, bei dem in geselliger Runde Volkslieder mit Gitarrenbegleitung von Hildegard Hofmann gesungen wurden.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der die Gemeindeglieder gut ins Gespräch kamen. Ein Dank an die Veranstalter und vielleicht in zwei Jahren wieder?

Karin Elsner



Krankenpflegeverein

Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins

Nach Abschluss der großen Hitzewelle konnte die alljährliche Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins am 8. Juli bei angenehmer Temperatur im Combonisaal stattfinden.

Ziel dieser Veranstaltung sind die Information der Mitglieder über die Tätigkeiten des Vereins und die Aussprache über Anfragen und Anliegen. Der Krankenpflegeverein besteht bereits seit 1926 und wurde damals von den in der Pfarrei tätigen Niederbronner Schwestern gegründet.

Heute unterstützt der Verein hauptsächlich die ambulante Krankenpflege der Sozialstation Angelus sowie die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrei. Die finanziellen Zuwendungen werden über die Mitgliedsbeiträge und einen Teil des angesparten Guthabens finanziert. Der Kassier Herr Weiß gab einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Herr Bernhard Schinhammer, der Leiter der Sozialstation, informierte über die Arbeit seiner zum Caritasverband gehörenden Einrichtung. Die Sozialstation Angelus betreut derzeit mit 37 Pflegekräften 200 Patienten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung von Mitgliedern. Dazu bietet Herr Schinhammer jeweils am letzten Freitag im Monat von 12-13 Uhr eine

Pflegesprechstunde im Combonihaus an. Interessierte werden unentgeltlich rund um das Thema ambulante Krankenpflege beraten und erhalten Unterstützung bei der Beantragung der Pflegestufe.

Zur besseren Koordinierung liegt für die Pflegesprechstunde vor dem nächsten Termin am 31. Juli eine Liste im Vorraum der Kirche auf, in die sich Interessierte eintragen können.

Da die 2jährige Amtsperiode des Vorstands zu Ende ging, standen auch Neuwahlen an. Mangels weiterer Kandidaten wurde der Vorstand mit den Revisoren im Amt bestätigt. Der Vorstand und die Revisoren bestehen aus folgenden Mitgliedern:

- | | |
|-----------------|---|
| 1. Vorstand: | Herr Pfarrer Georg Schneider |
| 2. Vorstand: | Herr Manfred Berger |
| Kassier: | Herr Alois Weiß |
| Schriftführung: | Frau Gudrun Absenger |
| Revisoren: | Herr Herbert Janousch und Herr Walter Tröster |

2016 kann der Krankenpflegeverein sein 90jähriges Jubiläum begehen. Der Vorstand wird sich bei seiner nächsten Sitzung mit der Gestaltung des Jubiläums befassen.

Gudrun Absenger

Musikalische Wanderung

Am 27. Juni 2015 trafen sich um 15:30 in St. Stefan Mitglieder des Pfarreien-Verbundes „St. Kunigund - St. Stefan“ zu einer ökumenischen, musikalischen Wanderung.

Die Wanderung stand unter dem Motto „Glaube, Hoffnung, Liebe“ und begann mit einleitenden Worten von Pfarrer Georg Schneider, der uns zum Thema „Hoffnung“ hinführte.

Das „Kleine Senfkorn Hoffnung“ stimmte uns gut auf das Leitthema ein und „Meine Hoffnung und meine Freude“ ließ Uns mit hoffnungsvollen Gedanken an Jesus Christus die Wanderung in Richtung Auferstehungskirche fortsetzen, wo wir bereits erwartet wurden.

Herr Pfarrer Bartels begrüßte uns freundlich in seiner Kirche, nahm uns mit hinein in seine Gedanken zum Thema „Glaube“ und überließ uns „unserem Chorleiter“, der uns zu beschwingten Liedern und Kanons anspornte.

Der Gesang ließ uns fast vergessen, dass sich über unseren Köpfen eine Gewitterstimmung zusammengebraut hatte, während wir zwischen den Kirchen unterwegs waren. Just als wir sicher in der Auferstehungskirche saßen, entluden sich die Gewitterwolken. Doch nach der musikalischen Andacht konnten wir unsere Wanderung beschwingt von afrikanischen Rhythmen und trockenen Fußes in Richtung St. Kunigund fortsetzen.

Dort angekommen vollführten wir einen kleinen auflockernden Tanz, der uns Allen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

In der Kirche St. Kunigund erwarteten uns beruhigende Gitarrenklänge, die unsere Seele streichelten und nahmen uns mit hinein in das Thema „Liebe“. Mit begleitenden Gitarren- sowie Fagott-Klängen und unter musikalischer Anleitung von Frau Rosa Janousch und Hedi Feix sangen wir Lieder aus dem Blauen Heft.

Danach war es eine Freude, Pater Herbert Gimpl zu lauschen, der aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther las ...“Glaube, Hoffnung, Liebe ... am größten unter ihnen aber ist die Liebe“. Seine Worte trugen uns durch die letzte Etappe unserer musikalischen Wanderung und zuletzt kamen wir noch in den Genuss eines Capriccio für Solo Fagott.

Dieser musikalische Höhepunkt wurde uns vorgetragen von Herrn Wolfgang Pessler, einem „Alt-Kunigunder“ und Ensemble-Mitglied der Staatsphilharmonie Nürnberg; es war ein wahrhafter Ohrenschaus.

Seelisch gesättigt beendeten wir die diesjährige musikalische Pfarreien-Wanderung und gingen hinüber in den Comboni-Saal, wo wir von vielen fleißigen Helfern mit kühlen Getränken und feinen Leckereien begrüßt wurden.

Dem Herrgott sei Lob und Dank für diese schöne Wanderung, die wir froh gelaunt und trockenen Fußes durchführen durften.

Doris Pötzschmann

Beratungstermin der Sozialstation

Die Caritas Sozialstation Angelus, die von unserem Krankenpflegeverein unterstützt wird, bietet jeden letzten Freitag im Monat um 12:00 Uhr im Pfarrzimmer eine Beratung über mögliche zukünftige Behandlung im Krankheits- oder Pflegefall an. Diese Beratung ist kostenlos, wurde aber nicht sehr häufig in Anspruch genommen. Um eine besser Koordination mit der Beratungsstelle zu erreichen, möchten wir zukünftig eine Liste auslegen, in die Sie sich bitte eintragen möchten, falls eine Beratung gewünscht wird. Diese Listen werden jeweils am Sonntag vor dem entsprechenden Beratungstermin in der Kirche ausgelegt.

Sie können sich auch telefonisch im Pfarrbüro anmelden.

Hilde Rätz

Heilige Taufe und Erstkommunion

Durch das **heilige Sakrament der Taufe** wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

am 12.07.2015 **Nerea Mansilla Manikas, Velburger Straße**

am 12.07.2015 **Samuel Denzinger, empfängt die Hl. Erstkommunion**

Gott sei gepriesen, der uns segnet in Jesus Christus.

Geburtstage im Monat August

97. Geburtstag	Frau Emma Burckhardt
96. Geburtstag	Frau Helene Schott
91. Geburtstag	Herr Johann Nagelmüller
90. Geburtstag	Frau Anna Baier
75. Geburtstag	Herr Hans Böttcher
70. Geburtstag	Herr Josef Chiartano

Wir wünschen unseren Jubilaren gute Gesundheit und Gottes Segen!

Am 01.07. konnte Frau Leonie Langenheder im Kreis ihrer Familie und Freunde ihren 85. Geburtstag feiern. Frau Langenheder hat jahrelang engagiert in unserem Pfarrgemeinderat mitgewirkt. Wir danken ihr dafür und wünschen ihr Gottes Segen und weiterhin gute Gesundheit.

Frauenkreis

Es ist schon Tradition: am ersten Juli-Samstag fahren die Frauen der Gemeinde zur Städteexkursion. Schön, dass sich Pater Herbert Gimpl anschloss.

Heuer fuhr uns der Bus nach Bad Mergentheim. Der Stadtführer begrüßte uns mit den Worten: "Ihr seid ja ganz schön mutig, unsere Gegend ist voraussichtlich heute der heißeste Platz in Deutschland" - Na ganz so schlimm war es dann doch nicht, der Hitzerekord fiel auf Kitzingen.

Bad Mergentheim, 1058 erstmals geschichtlich erwähnt, ist ein vom Deutschen Orden geprägter Ort. Als Amtssitz der Hoch- und Deutschmeister in den Jahren 1525-1809 prägte der Deutsche Orden unübersehbar das Stadtbild. Das Rathaus z.B. erbaute der Orden und vermietete es der Bürgerschaft. Man war sehr bestrebt, dass der Besitzstand der Gemeinschaft gewahrt und ausgebaut wurde, denn wer in den Orden aufgenommen wurde brachte Besitz mit, der so verwaltet werden musste, dass die Versorgung der Mitglieder auf Lebenszeit gesichert war. Es war ein damals kriegerischer Orden, gegründet um das Heilige Land zu erobern. Ein Orden in dem die Ritter mehr den Ton bestimmten als die Geistlichen. Mergentheim wurde zur Hauptniederlassung des Deutschen Ordens, nachdem der damalige Großmeister der Marienburg in Ostpreußen sein Amt niederlegte weil er protestantisch und preußisch wurde. Heute ist der Hauptsitz der inzwischen klerikalen Gemeinschaft in Wien.

Als sehr weitreichende Tat wurde eine Frischwasserleitung und auch Abwasserleitungen für die Stadt erbaut. Als Denkmal dafür gibt es einen Brunnen mit Ritterfigur.

Der Stadtplatz ist ein langgestreckter Raum, umsäumt von den Fachwerk-Giebelhäusern und mittendrin steht das imposante Rathaus. Man kann sich den Platz gut als Markt mit allerlei Ständen und Viehverkauf vorstellen. Das Rathaus zeigt heute auf der Rückseite einen Balkon, der anstelle einer breiten Pferdetreppe errichtet wurde. Es war wirklich möglich gewesen zu Pferd in den Festsaal im ersten Stock zu gelangen! Im Untergeschoss befanden sich Verkaufsstände, im hohen Giebel Speicherräume.

Am Ende des Platzes ragt die Münsterkirche St. Johannes Baptist hervor, verdeckt durch das "Zwillingshaus", zwei sehr ähnliche prächtige Renaissancebauten, die durch einen Torbogen verbunden sind. Die Johanneskirche war die Kirche der Johanniter, die als Konkurrenz des Deutschen Ordens in Mergentheim lebten bis diese die Besitztümer der Johanniter aufgekauft haben.

Die alte Schule hat Schulgeschichte geschrieben, denn es war die erste mit Koedukation von Knaben und Mädchen. Der Deutsche Orden war eine kriegerische, vom Rittertum geprägte Gemeinschaft, deshalb war es wichtig, dass die Frauen klug und geschäftstüchtig handeln konnten, wenn die Männer jahrelang auf Kriegszügen waren.

Der Orden übernahm ein bestehendes Wasserschloss, erweiterte und baute es zu seiner Hauptniederlassung aus. Ein Archivbau, der Pallas, ein Priesterseminar und eine große Kirche entstanden. Die Bauherren haben es verstanden das bestehende Gemäuer zu nutzen und umzuformen. Nachdem es keine Pläne und Bilder der alten Wasserburg gibt und keine geschichtlichen Grabungen unternommen wurden, ist Größe und Umfang der ursprünglichen Wasserburg nicht nachgewiesen.

Beeindruckend ist die freitragende Steintreppe im Pallas (heute Teil des Museums). Sie schwingt sich leicht und zierlich, wie an steinernen Seilen aufgehängt nach oben 225 Stufen und 5 Stockwerke hoch. Lohnend ist der Blick nach oben: die Unterseite jeder Stufe ist mit Reliefsen reich verziert und wer im Treppenauge nach oben sieht, erblickt eine Sonne. Diese Treppe ist ein einmaliges Kunstwerk, es gibt weltweit nur noch zwei ähnliche.

Sogar die große barocke Kirche in der Burg zeugt vom kriegerischen Geist der Bauherren: Kanonen und Fahnen rahmen sehr präsent das Deckengemälde. Balthasar Neumann und Cuvillies wirkten am Bau mit.

Das Kreuz des Deutschen Ordens, ein schwarzes Kreuz auf weißem Grund, finden wir überall in der Stadt. Dass es uns so bekannt vorkommt verwundert nicht, denn in unserer jüngeren Geschichte wurde es immer noch genutzt z.B. als Orden (Eisernes Kreuz) oder heute noch als das Hoheitszeichen der Bundeswehr. Politisch ist Bad Mergentheim im Nordosten Baden Württembergs gelegen, aber fränkisch geprägt. Der Weinbau hat hier lange Tradition, älter als Würzburg.

Der Bahnhof lag einst auf der Grenze zwischen Württemberg und Baden. Die unterschiedlichen Zeitzonen dieser Länder sorgten - vor der Einigung auf Greenwich Zeit - für Kuriositäten.

Die Mineralquellen waren zwar schon früh bekannt, gerieten in Vergessenheit, bis 1826 die Wilhelmsquelle als erste Mineralwasserquelle wieder entdeckt wurde. Noch drei weitere Quellen wurden gefunden, eine davon ist als Solwasser nur zum Baden geeignet. Bad Mergentheim ist heute auf Diabetes Behandlung spezialisiert. Der deutsche Dichter Eduard Mörike lebte sieben Jahre in Bad Mergentheim und nutzte die Badeskuren. Sein Haus wird heute noch gezeigt und das Museum besitzt sein akribisch geführtes Haushaltsbuch.

Nach der Stadtführung hatten alle noch Zeit zur freien Verfügung. Ich folgte der Empfehlung des Stadtführers und durchschritt die alte Platanenallee des Schlosses und erkundete dahinter den Kurpark. Wunderschön, parallel zur Tauber angelegt, großzügige schattige Alleen, Rosengarten, japanischer Garten. Im Klanggarten nutzte ich eine der Liegen zum Lauschen und zu einer kurzen Meditation. Den Kräutergarten durchschritt ich geschwind, um dann genussvoll die Kneippanlage zu nutzen, was bei der Hitze eine große Wohltat war. Das Wasser hätte gerne noch kälter sein dürfen. Dieser Park wurde 2003 zu einem der 10 schönsten Parks Deutschlands gekürt und ich denke zu Recht.

Die Romantische Straße führte uns dann durch das liebevolle Taubertal, vorbei an Weikersheim und Röttingen, der Stadt der Sonnenuhren, nach Creglingen. In der Herrgottskirche wurden wir Zeugen einer hochinteressanten Führung, die Führerin sprach mit spürbarer Begeisterung über den Riemenschneideraltar, erläuterte Hintergründe und wies auf unzählige Details hin, die man als einfacher Betrachter leicht übersehen hätte. Die Schnitzereien aus hellem Lindenholz auf dem rötlichen Fichtenholz des Hintergrundes ergeben eine enorme Tiefenwirkung, obwohl die Lindenholzschnitzereien nur 2,5 cm stark sind. Ein Kopf (nur 5 cm hoch) in der Predella ist z.B. so präzise und fein geschnitzt, dass der Gesichtsausdruck auch in Vergrößerung vollkommen erscheint.

Als 1530 die Herrgottskirche evangelisch wurde, schloss man den Flügelaltar um die Mariendarstellungen zu verdecken und nutzte die Holzwand 300 Jahre lang zum Aufhängen von Totenkränzen. Dieses Schließen des Schreins trug dazu bei, die Schnitzerei in einmalig hoher Qualität zu erhalten. Weil der Altar nie von seinem Platz verrückt wurde, erscheint das Kunstwerk noch immer in den Lichtverhältnissen, für die es geschaffen wurde. Besonders in den Abendstunden um Maria Himmelfahrt erstrahlt die Madonna in überirdischem Licht und Schönheit.

Über Uffenheim erreichten wir anschließend Burgbernheim wo wir im St. Martinskirchlein unsere Andacht hielten. Die Texte und Betrachtungen hatten die Frauen vom Leitungsteam in Bezug auf Theresia von Avila zusammengestellt, deren 500. Geburtstag heuer gefeiert wird. Wir hörten die Lebensgeschichte und Texte der Mystikerin und Kirchenlehrerin.

Jetzt fehlte uns noch ein Abendessen, das wir in Adelsdorf im Zenntaler Hof bekamen. Über Wilhermsdorf und die Südwesttangente brachte uns der Busfahrer danach schnell nach Hause. Ein schöner Tag ging zu Ende. Eine Teilnehmerin drückte es so aus: Wir haben den ganzen Tag lang keine Sirene eines Rettungswagens gehört, keinem wurde flau, was bei diesen Temperaturen ja nicht selbstverständlich war. Wir haben viel gesehen und befanden uns in netter Gemeinschaft - eben ein schöner Tag!

Danke an den Herrgott und die Organisatorinnen für das Erlebnis dieses Tages. Jetzt sind wir nur noch neugierig, was wir nächstes Jahr unternehmen werden.

Johanna Stengel

Verstorbene

Verstorben ist

am 08.07.2015 Frau Christina Maria Füßl, Hainstraße

Gott, schenke ihr und allen Verstorbenen die ewige Ruhe!

Pfarrbüro

Das Sekretariat des Pfarrbüros ist während der Zeit **vom 20.08. – 09.09.2015** geschlossen. In dringenden Fällen ist H. Pfarrer Schneider unter 0911 / 406955 oder P. Herbert unter 0911 / 94967-0 zu erreichen.

Projekt Zukunft

St. Kunigund Projekt Zukunft

IBAN DE45760501010004524953 BIC: SSKNDE77XXX

Kontostand **€ 1.600,00**

Allen Spenderinnen und Spendern sage ich ein herzliches Vergelt's Gott!
Zugleich bitte ich weiterhin um Ihre Spendenbereitschaft, damit der jährliche Gemeindebeitrag von € 12.000,- für unser Personal (Pfarrsekretärin, Mesner, Kirchenmusiker) erreicht wird.

Ihr Pfarrer Georg Schneider

Redaktionsschluss

**Annahmeschluss für das Pfarrblatt Nr. 11
ist Mittwoch, der 26. August 2015.**

**Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen eine erholsame Ferienzeit!**

Ihr Redaktionsteam